

**MILLIONEN JAHRE AUF WENIG RAUM - DIE ZEIT VOR DEN SAURIERN"****Naturkundemuseum am Löwentor zeigt "Bizarre Welten"**

**"Bizarre Welten - die Zeit vor den Sauriern" lautet der neueste Abschnitt der Dauerausstellung im Naturkundemuseum am Löwentor. Auf 125 Quadratmetern wird die Evolution im Zeitraffer gezeigt.**

Anzeige



SEBASTIAN STEEGMÜLLER



Projektgestalterin Julia Bergener und Kurator Günter Bechly betrachten einen Riesentausesendfüßler.

**Stuttgart** Mit Tentakeln, Glupschaugen und scharfen Beißwerkzeugen sehen sie aus wie Monster aus einer fernen Galaxie. Doch sowohl der Meereswurm *Ottoia*, das Urweichtier *Wiwaxia* als auch der Gliederfüßer *Trilobit* zählen zu unseren Vorfahren. "Es waren eigentlich unsere Urururgroßväter", sagte Projektleiter Günter Bechly mit einem Lächeln an der ersten Station. Ganz so klein ist der Stammbaum dann natürlich aber doch nicht.

"Die Tiere, die sich im Kambrium innerhalb weniger Millionen Jahre entwickelt, haben zählen zu unseren fernsten Verwandten", relativiert der Kurator für Bernstein und fossile Insekten. Drei Jahre habe er an dem neuesten Abschnitt der Dauerausstellung gearbeitet, bei der jede Station des Paläozoikum "geologisch betrachtet einem

Wimpernschlag gleicht".

Besonders stolz sei Bechly auf die lebensgroße Darstellung der Tiere, in der neueste Forschungserkenntnisse einfließen. "Sie ist weltweit einzigartig. Die mehr als 500 Millionen Jahre alten, teils durchsichtigen Organismen, die wir eins zu eins abbilden, sehen so aus, als seien sie gerade aus dem Meer gefischt." Während man die ältesten Tiere mit einem verschiebbaren Vergrößerungsglas unter die Lupe nehmen kann, springt einem die "ungewöhnliche Garnele" *Anomalocaris canadensis*, ein Exemplar aus Kanada, schon von weitem ins Auge. "Der Gliederfüßer, der bis zu zwei Meter lang werden konnte, war das erste Großbrautier in der Erdgeschichte", erklärt der Experte.

Zunächst gab es für das Meerestier mit riesigen Facettenaugen und bis zu 16.000 Einzellinsen nur leichte Beute. Doch auch die Opfer legten schnell mit Panzern nach. Ein Wettrüsten im Rahmen der "kambrischen Explosion", die Entwicklung einer unglaublichen Vielfalt, begann. Schritt für Schritt geht es an Dioramen und einem modernen Touchscreen weiter bis zum Perm, der Zeit des Superkontinents Pangäa mit ersten Nadelbaumwäldern.

Auf kiefertragende Fische und Seeskorpione im Silur-See folgte der Landgang der Wirbeltiere vor rund 400 Millionen Jahren. Weiter geht es mit Libellen, die eine Spannweite von bis zu 75 Zentimetern haben, und gepanzerten Riesentausesendfüßlern. Sie lebten vor mehr als 300 Millionen Jahren in der sehr sauerstoffreichen Karbonzeit, die einen später nie mehr erreichten Riesenwuchs ermöglichten. "Das Museum am Löwentor zeigte bislang die Welt der Saurier in all ihren Facetten.", sagte Julia Bergener, die das Projekt steuerte. "Was bisher gefehlt hat, war die Vorgeschichte. Denn die fossile Überlieferung hierzulande reicht kaum mehr als 250 Millionen Jahre zurück."

Mit dem neuesten, rund 300.000 Euro teuren Abschnitt, dessen Kosten vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Gesellschaft zur Förderung des Naturkundemuseums wird, wurde die Dauerausstellung erweitert.

Das Ende des Ausbaus sei jedoch noch nicht erreicht. "Als nächstes, bis 2015, planen wir die Quartär. Danach soll die Tertiär-Zeit folgen." Bislang fehle es aber noch am Geld.